

# Wäldchen ist wichtig fürs Mikroklima

Im vergangenen Jahr hat die Stadt 256 heimische Baumarten gesetzt - Rosskastanien, Eichen, Buchen, Hainbuchen.

VON SANDRA GRÜNWALD

**LANGENFELD** Es ist ein natürliches Kleinod mitten im Siedlungsgebiet – das Langforter Wäldchen. Viele Hundebesitzer und Spaziergänger nutzen es, um eine kurze Runde zu drehen, Waldluft zu schnuppern und für ein paar Minuten zu entspannen. Wer den kleinen Wald schon länger besucht, hat einige Veränderungen in den vergangenen Jahren festgestellt. Diese sind zum einen durch den fortschreiten-

**„Viele Insekten brauchen totes Holz, um sich zu vermehren. Und die Singvögel brauchen Raupen und Larven, um ihre Jungen zu füttern“**

Karl Zimmermann  
Förster

den Klimawandel mit den zunehmenden Hitze- und Trocken-Sommern bedingt, aber auch durch eine Schwerpunktverschiebung, weg vom reinen Nutzwald hin zu einem naturnahen Wald.

Das gefällt nicht allen, denn es gibt viele Spaziergänger, die das Langforter Wäldchen lieber „aufgeräumt“ – wie einen Park – sehen würden. Aber: „Es ist ein Wald und er darf auch wie ein Wald aussehen“, hält Förster Karl Zimmermann während eines kleinen Rundgangs durch das Wäldchen dagegen. Er erklärt dabei die neusten Entwicklungen der Forstwirtschaft.

Dass vermehrt Totholz im Wald liegen bleibt, ist nämlich durchaus beabsichtigt und verfolgt einen ganz bestimmten Zweck. „Viele Insekten brauchen totes Holz, um sich zu vermehren“, erläutert der Förster. „Und die Singvögel brauchen Raupen und Larven, um ihre Jungen zu füttern.“ Die einfache Gleichung, so Zimmermann, lautet: Je mehr Totholz, desto mehr Insekten, desto mehr Singvögel finden im Langforter Wäldchen eine Heimat und erfreuen dann wieder die Spaziergänger mit ihrem Ge-



Politiker Goerg Loer und Förster Karl Zimmermann (v.l.) begutachten das Langforter Wäldchen. Sie erklären den Nutzen von Totholz.

RP-FOTO: RALPH MATZERATH

sang.

Auch muss nicht jede abgestorbene Kiefer gleich aus dem Wald genommen werden, wie Karl Zimmermann an einem Beispiel zeigt. „Da hat der Specht schon ein Loch drin.“ Selbst abgestorbene Bäume dienen vielen Tierarten als Wohnung oder Nahrung. Natürlich dürfe der Baum weder Spaziergänger noch Straßenverkehr gefährden. Etliche Bäume mussten oder müssen noch gefällt werden, weil sie die vergangenen Hitzewellen nicht überlebt haben, andere, weil sie von der Rußrindenkrankheit befallen waren. „Davon ist jedoch nur der Bergahorn betroffen“, erklärt Zimmermann, „der Spitzahorn ist in Ordnung.“

Aus diesen Gründen möchte der Förster den Bestand an Bergahorn im Langforter Wäldchen allmählich reduzieren. Im vergangenen Jahr wurden 256 heimische Baumarten gesetzt – Rosskastanien, Eichen, Buchen, Hainbuchen. Einige davon sind nicht angegangen, wie die Esskastanie, die auf der Wegabebung gleich am Rand des Wäldchens gepflanzt wurde. „Da ist der Boden zu fest“, erklärt der Förster. Andere seien von Spaziergängern abgebrochen worden.

Insgesamt aber hat das Langforter Wäldchen eine gesunde Mischung von alten und neuen Baumbeständen. „Vom Jährling bis hin zu 120-jährigen Bäumen“, sagt Zim-

## INFO

### Küstentannen und Esskastanien

Im Winter 2020 wurden 262 Baumsetzlinge und einige größere Bäume gepflanzt.

Folgende Baumarten sollen Klima und Krankheiten trotzen: 50 Küstentannen, 40 Roteichen, 50 Hainbuchen, 50 Buchen, 20 Wildkirschen und 50 Stieleichen und 2 Esskastanien. Auch der Bürgerverein Langfort kümmert sich um das Wäldchen am Bach.

mermann. Auch die Artenvielfalt sei komplex. Sogar über die aus Nordamerika stammenden Robinien, die noch vorhanden sind, ist der Förster nicht traurig. „Sie vertragen die Trockenheit“, sagt er. „Ich fördere sie nicht, aber ich werde sie auch nicht ausrotten.“

Während der Wintermonate sollen noch einige abgestorbene Ahorn- und Kieferbäume gefällt, dafür einige Jungbäume nachgepflanzt werden, um das Langforter Wäldchen gesund zu erhalten. Denn, wie Georg Loer (CDU), Vorsitzender des Ausschusses Planung, Umwelt und Klima, betont: „Das Wäldchen ist als Wald wichtig für das Mikroklima in Langfort.“

## BOBplus sagt Azubi Speed Dating und Jobbörse ab

**LANGENFELD** (elm) „Kurz nach den Sommerferien erreichte uns der Wunsch der Eltern bei der Suche nach Praktikumsplätzen zu helfen“, so Hans-Dieter Clauser, Vorstandsvorsitzender von BOBplus. Daraufhin hatte das Team seine Plattform im Sinne einer komplett interaktiven Anwendung weiterentwickelt. Starke Filter ermöglichen die einfache Suche nach Organisation,

Branche und Beschäftigungsart. Die Aussteller müssten noch, damit die Plattform voll funktionsfähig ist, alle Kriterien für die Suchfilter angeben.

Dennoch muss der Verein sein geplantes Azubi Speed Datings und die Praktikumsbörse absagen. „Offensichtlich ist der Digitalisierungsschub weder in Schulen noch in Unternehmen in ausreichendem Maß angekommen“, so Clauser.

## Stadtwerke erhöhen die Gaspreise

Das aktuelle Tarifsysteem für Erdgas wird übersichtlicher gestaltet.

**LANGENFELD** (elm) Nicht nur durch die steigenden Börsenpreise für Öl und Erdgas, sondern auch durch die 2021 neu eingeführte CO<sub>2</sub>-Steuer für fossile Brennstoffe wird das von den Stadtwerken Langenfeld verkaufte Gas teurer. Ab 1. Januar 2022 wird zunächst die Preisstruktur für Erdgas im Grundversorgungsstarif, abhängig von der Jahresabnahmemenge, neu gestaffelt,

es wird künftig sechs anstatt drei Verbrauchsstufen geben.

Bei einem Jahresverbrauch zwischen 4001 und 50.000 Kilowattstunden steigt dabei zum einen der Grundpreis auf 202,41 Euro im Jahr, zum anderen der Arbeitspreis auf 8,80 Cent je Kilowattstunde. Für einen 75 Quadratmeter Haushalt mit einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 12.000 Kilowattstunden

bedeutet dies eine monatliche Mehrbelastung von rund 27 Euro. Alle genannten Preise sind Bruttopreise.

Eine vollständige Übersicht über die angepasste Tarif- und Preisstruktur ist unter [www.stw-langenfeld.de](http://www.stw-langenfeld.de) einzusehen. Mit der Jahresendabrechnung 2021 werden die monatlichen Zahlungen für 2022 automatisch angepasst.

## Wo Geflüchtete die Pfleger von morgen werden

Im Katholischen Bildungszentrum Haan absolvieren Auszubildende den theoretischen Teil ihres Ausbildungsgangs.

**LANGENFELD/HAAN** (grue) Wenn Masud Sow zum ersten Mal in ein Patientenzimmer kommt, begegnet er skeptischen Blicken. Er nimmt es den Menschen nicht übel, schließlich sind männliche Pflegekräfte – dazu noch mit schwarzer Hautfarbe – kein alltäglicher Anblick. Doch haben die Patienten ihn erst ein wenig kennengelernt, wollen sie ihn gar nicht mehr gehen lassen. Denn Masud macht seinen Beruf mit Leib und Seele. „Wenn ich Zeit habe, bei der Spätschicht“, erzählt der 22-Jährige, „dann gehe ich in die Zimmer, um mit den Leuten zu sprechen.“

Masud kam 2016 als Minderjähriger aus Sierra Leone nach Deutschland. Zuvor hatte er seine Familie verloren und schlug sich mit einem Flüchtlingsboot durch. „Ich hatte von Anfang an den Plan, zur Schule zu gehen“, erzählt er. Und diesen Plan hat er umgesetzt. Er absolvierte die Klassen 8 bis 10. In den Ferien machte er verschiedene Praktika.

„Ich war auch in einem Krankenhaus“, erzählt er, „und wusste sofort, das ist mein Bereich.“

Oliullah Mohammad kam 2015 aus Bangladesch und landete in Haan, wo er sechs Jahre in einer Flüchtlingsunterkunft zubrachte. „Seit diesem Jahr habe ich eine eigene Wohnung“, erzählt der 33-Jährige glücklich. Zunächst machte er Sprachkurse, bevor er sich für die einjährige Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpflegeassistenten entschied. „Ich hatte das Gefühl, die dreijährige Ausbildung ist noch zu viel für mich“, gibt er zu. Nach der einjährigen Ausbildung ist er jedoch soweit, die dreijährige Ausbildung zum Pflegefachmann zu meistern.

Masud Sow lebte in Sachsen und reiste für das Bewerbungsgespräch mit öffentlichen Verkehrsmitteln an. „Er hatte damals noch Sprachprobleme und war sehr verschlossen“, erinnert sich Petra Mennekes, Lehr-

erin für Pflegeberufe. Doch die Tatsache, wie er seine An- und Rückreise organisiert hat, sorgte dafür, dass er die Zusage erhielt. Nun wohnt er im Wohnheim des St. Martinus Krankenhauses in Langenfeld, wo

er seine praktische Ausbildung absolviert. Oliullah Mohammad macht seine am St. Josef Krankenhaus in Haan.

Beide besuchen sie für den Theorieunterricht das Katholische Bil-

dungszentrum Haan. Beide haben sie ihre einjährige Ausbildung abgeschlossen und Anfang Oktober nun die dreijährige Ausbildung zum Pflegefachmann begonnen. „Die Zwischenzeit haben sie bei ihren Arbeitgebern verbracht“, sagt Petra Mennekes. So mussten sie sich nicht arbeitslos melden. Oliullah Mohammad war zuletzt auf der „Inneren“. „Da habe ich sehr viel gelernt“, erzählt er. Vor allem durch die Monitorüberwachung. Masud Sow erzählt von zwei Reanimationen, bei welchen er mitgeholfen hat. „Das war Stress“, gibt er zu. Aber am Ende auch Erleichterung, weil beide Patienten gerettet werden konnten.

Sowohl Masud als auch Oliullah möchten gerne ihre Ausbildung abschließen und anschließend in Deutschland als Pflegekräfte arbeiten. Doch noch müssen beide in Unsicherheit leben, weil ihre Asylanträge bisher nicht bewilligt wurden und das belastet sie sehr.



Masud Sow und Oliullah Mohammad sitzen vor der Krankenpflegeschule. Sie wollen Pfleger werden.

RP-FOTO: KOHLEN

## Stadt verlängert Laufangebot im Jahnstadion

**LANGENFELD** (og) Aufgrund der steigenden Inzidenzzahlen möchte die Stadtverwaltung den Sport und die Bewegung an der frischen Luft fördern und verlängert die Flutlichtzeiten im Jahnstadion montags und mittwochs bis 21 Uhr (vorher 20 Uhr). Beginn ist gegen 17 Uhr. Um laufbegeisterten Langenfeldern in den Wintermonaten die Nutzung der Laufbahn an der Jahnstraße am Abend zu ermöglichen, hat das Referat Kindertageseinrichtungen, Schule und Sport festgelegt, dass an zwei Tagen die Flutlichtanlage eingeschaltet wird. Die Regelung gilt vom 3. November bis 23. Februar. Ausgenommen sind die Weihnachtsferien.

## Anzeige

Stellen Sie die Rheinische Post in Ihrer Nachbarschaft zu!



## JETZT BEWERBEN

Kostenlos anrufen:  
0800 1303132

WhatsApp senden:  
0170 8791125

Online bewerben:  
[zusteller.de/jetzt-bewerben](http://zusteller.de/jetzt-bewerben)



## Spazieren mit der Gemeinde

**LANGENFELD** (og) Die Evangelische Kirche bietet am Samstag, 20. November, von 10 bis 12 Uhr einen stillen Spaziergang mit dem Thema „Draußen bei sich sein – bei sich draußen sein“ an. Treffpunkt ist am Bolzplatz, Pappelallee, nahe der Fußgängerampel Berghausener Straße. Anmeldung bei Bettina Becker, Tel. 02103 62511 oder Sigrd Stucky-Tietjen, Tel. 02173 80784.

## IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

[langenfeld@rheinische-post.de](mailto:langenfeld@rheinische-post.de)  
02173 99 44 22

[facebook.com/rp.langenfeld](https://facebook.com/rp.langenfeld)  
[rp-online.de/messenger](https://rp-online.de/messenger)

FAX 02173 99 44 29

### Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880  
E-Mail: [redaktionssekretariat@rheinische-post.de](mailto:redaktionssekretariat@rheinische-post.de)

### Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)  
Tel.: 0211 505-1111  
Online: [www.rp-online.de/leserservice](http://www.rp-online.de/leserservice)  
E-Mail: [Leserservice@rheinische-post.de](mailto:Leserservice@rheinische-post.de)

### Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222  
Online: [www.rp-online.de/anzeigen](http://www.rp-online.de/anzeigen)  
E-Mail: [mediaberatung@rheinische-post.de](mailto:mediaberatung@rheinische-post.de)

### ServicePoint

Jackpot, Stadtgalerie, Galerieplatz 1, Langenfeld



## RHEINISCHE POST

Redaktion Langenfeld:  
Ganspöhrer Straße 5, 40764 Langenfeld; Redaktionsleitung: Heike Schoog; Sport: Georg Amend.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.